

## »... welche Gottesrede braucht die Zeit?«

Renate WIESER im Gespräch



### Wie lange sind Sie schon Referentin bei den THEOLOGISCHEN KURSEN?

Ich begann im Jahr 2007 als Referentin bei dem Kurs „Lebenswege – Basiskurs Spiritualität 50+“, seit dem Sommersemester 2012 lehre ich das Fach Pastoraltheologie.

### Was ist Ihnen im Theologischen Kurs in Ihrem Fach besonders wichtig?

Mir ist es wichtig, die Pastoralkonstitution des II. Vatikanums „Gaudium et spes“ als Grundlage von Pastoral und Pastoraltheologie zu verstehen: Sie verortet die Kirche ganz dezidiert in der Welt von heute. ChristInnen ist die jeweilige Gegenwart aufgegeben – sie sind zum Dienst an und in der Welt berufen. Das verlangt eine sensible, differenzierte und nicht moralisierende Wahrnehmung der „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst“ (Gaudium et spes 1) der Menschen von heute.

### Haben Sie selbst beim Lehren im Theologischen Kurs auch neue Einsichten gewonnen?

Wenn TeilnehmerInnen ihre Lebens- und Glaubenserfahrungen mit den pastoraltheologischen Inhalten vernetzen und verbinden, eröffnet mir das immer neue Perspektiven; suchend-kritische Fragen fordern mich heraus, mich immer neu und

vertiefter auf ein Thema einzulassen – halten das theologische Feuer wach.

### Welche Erfahrung bei den Theologischen Kursen haben Sie in besonders guter Erinnerung?

Ich mag die AHA-Momente in den Kursen: Wenn ein theologischer Begriff das Leben und den Glauben der miteinander und voneinander Lernenden in einem neuen Licht erscheinen lässt; wenn eine Theorie, ein Konzept eines theologischen Denkers, einer theologischen Denkerin einen Lebensbezug erhält und etwas bis dahin Unfassbares erschließen lässt – das sind besonders gute Kursmomente ...

### Welche theologische Frage beschäftigt Sie zurzeit am intensivsten?

Wie von Gott reden? Welche Theologie, welche Gottesrede braucht diese Zeit, braucht das komplexe Leben der Menschen in der Spätmoderne, damit sich das Wort als lebensrelevant erweist, damit Gott im Leben der Menschen willkommen geheißen werden und ankommen kann.

### Von welcher/welchem Theologin/Theologen haben Sie am meisten gelernt?

Ich hatte das Glück, zwei theologische LehrerInnen zu haben, die für mich prägend waren:

Während meines Jahres in den Vereinigten Staaten lernte ich Tina Pippin, Professorin für *religious studies* an einem College in Atlanta, als inspirierende Lehrerin und querdenkende Theologin kennen. Ihre auf Partizipation ausgerichtete Lehre, ihr Einsatz für soziale Gerechtigkeit – in Theorie und Praxis – haben mich sehr beeindruckt.

Viel gelernt habe ich auch von meinem und durch meinen Dissertationsbetreuer Rainer Bucher, Pastoraltheologe in Graz: ein scharf-analyisierender Blick gepaart mit tiefer Spiritualität und mutigem Commitment dem Evangelium gegenüber und eine Theologie, die sich von den Fragen und Herausforderungen der Zeit berühren lässt.

Darüber hinaus wurde meine Spiritualität ganz grundlegend durch viele Theologinnen und theologische Autorinnen wie Dorothee Sölle, Carter Heyward, Elizabeth Johnson u. a. geformt.

### Ihre aufregendste Bibelstelle?

„Lösch den Geist nicht aus“ (1 Thess 5,19) – für eine institutionalisierte Religion eine wichtige Mahnung ...

### Welches Buch lesen Sie gerade?

„Der alte König in seinem Exil“ – ein Buch des österreichischen Schriftstellers Arno Geiger über das Leben seines an Demenz erkrankten Vaters – ein in aller Schwere

anmutiges Buch über Verlusterfahrungen, Lebensweisheiten, den von der Krankheit geprägten Alltag und all das Querdenken und die Kreativität, die in diesem alten Mann zum Vorschein kommen – ein Buch über die Würde des Menschen.

### Welche Musik hören Sie gerne?

Von Bach über die Musik des Impressionismus bis hin zu der Gruppe „Wortfront“ – stil- und genreüberschreitende Musik mit klug-hintergründigen bis schelmisch-pointierten Texten zum Leben in der Gegenwartsgesellschaft – und vieles mehr ...

### Was machen Sie am liebsten in Ihrer Freizeit?

Lesen und mit FreundInnen das Leben beden ...

### Wo fühlen Sie sich kirchlich zu Hause?

An Orten, an denen das Evangelium in seiner diakonischen Dimension spürbar wird.

### Mit wem würden Sie gerne einmal einen ganzen Tag verbringen?

Mit Michael Haneke – in seinen Filmen stellt er die wesentlichen Fragen der menschlichen Existenz: nach der Liebe und dem Tod, nach der Angst und dem Verlust, nach dem Alter und dem Sterben, nach dem Leid und der Gerechtigkeit. Das alles muss auch die Theologie interessieren – nicht zuletzt deswegen hat er jüngst von der Grazer Theologischen Fakultät das Ehrendoktorat verliehen bekommen.

### Welches Ziel wollen Sie noch erreichen?

“When I was 5 years old, my mother always told me that happiness was the key to life.

## Lehrenden-Interview

When I went to school, they asked me what I wanted to be when I grew up.

I wrote down 'happy'. They told me I didn't understand the assignment, and I told

them they didn't understand life" (John Lennon).

**Herzlichen Dank für Ihre Antworten!**

**Zur Person:** Dr. Renate WIESER hat Theologie und Selbständige Religionspädagogik in Graz und Atlanta/USA studiert. Seit 2008 ist sie am Institut für Praktische Theologie der Universität Wien tätig und seit 2013 als Hochschullehrende an der KPH Graz beschäftigt. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören die theologische Reflexion aktueller gesellschaftspolitischer Fragestellungen, der Bereich der theologischen Genderforschung sowie die Religionsgerontologie.

Über ihre universitäre Lehrtätigkeit in Wien und Graz hinaus lehrt Renate Wieser im Wiener Kurs seit 2012 das Fach Pastoraltheologie.